

## PS Tome (Postscript Tome – better than book)

Imagine you have a portrait sized postscript file  
(perhaps from latex or a converted pdf)

Die fröhliche Wissenschaft.  
("la gaya scienza")

"Dem Dichter und Weisen sind alle  
Dinge befreundet und geweiht,  
alle Erlebnisse nützlich, alle Tage  
heilig, alle Menschen göttlich."  
Emerson.

[Motto der Ausgabe 1882]

Ich wohne in meinem eigenen Haus,  
Hab Niemandem nie nichts nachgemacht  
Und - lachte noch jeden Meister aus,  
Der nicht sich selber ausgelacht.  
Ueber meiner Hausthür.

[Motto der Ausgabe 1887]

Vorrede zur zweiten Ausgabe.

1.

Diesem Buche thut vielleicht nicht nur  
Eine Vorrede noth; und zuletzt bliebe immer noch der  
Zweifel bestehen, ob Jemand, ohne etwas  
Aehnliches erlebt zu haben, dem Erlebnisse dieses Buchs  
durch Vorreden näher gebracht werden kann.  
Es scheint in der Sprache des Thauwinds  
es ist Uebermuth, Unruhe, Widerspruch, Aprilwetter darin  
so dass man beständig ebenso an die  
Nähe des Winters als an den Sieg über den Winter gemahnt  
wird, der kommt, kommen muss, vielleicht  
schon gekommen ist... Die Dankbarkeit strömt fortwährend  
aus, als ob eben das Unerwartetste geschehn sei,  
die Dankbarkeit eines Genesenden, - denn die Genesung war  
dieses Unerwartetste. "Fröhliche Wissenschaft":  
das bedeutet die Saturnalien eines Geistes, der einem  
furchtbaren langen Drucke geduldig widerstanden hat  
geduldig, streng, kalt, ohne sich zu unterwerfen, aber  
ohne Hoffnung -, und der jetzt mit Einem Male  
von der Hoffnung angefallen wird, von der Hoffnung auf  
Gesundheit, von der Trunkenheit der Genesung.

1

Was Wunders, dass dabei viel Unvernünftiges und Nürrisches  
an's Licht kommt, viel muthwillige Zärtlichkeit,  
selbst auf Probleme verschwendet, die ein stacheliges Fell  
haben und nicht darnach angethan sind,  
geliebtest und gelockt zu werden. Dies ganze Buch ist eben  
Nichts als eine Lustbarkeit nach langer  
Entbehrung und Ohnmacht, das Frohlocken der wiederkehrenden  
Kraft, des neu erwachten Glaubens an  
ein Morgen und Uebermorgen, des plötzlichen Gefühls und  
Vorgefühls von Zukunft, von nahen Abenteuern,  
von wieder offenen Meeren, von wieder erlaubten, wieder  
geglaubten Zielen. Und was lag nunmehr Alles  
hinter mir! Dieses Stück Wüste, Erschöpfung, Unglaube,  
Vereisung mitten in der Jugend, dieses  
eingeschaltete Greisenthum an unrechter Stelle, diese  
Tyrannei des Schmerzes überboten noch durch  
die Tyrannei des Stolzes, der die Folgerungen des Schmerzes  
ablehnte - und Folgerungen sind Tröstungen  
diese radikale Vereinsamung als Nothwehr gegen eine  
krankhaft hellseherisch gewordene  
Menschenverachtung, diese grundsätzliche Einschränkung  
auf das Bittere, Herbe, Wehethuende  
der Erkenntniss, wie sie der Ekel verordnete, der aus  
einer unvorsichtigen geistigen Diät  
und Verwöhnung - man heisst sie Romantik - allmählich  
gewachsen war -, oh wer mir das Alles  
nachfühlen könnte! Wer es aber könnte, würde mir  
sicher noch mehr zu Gute halten als etwas  
Thorheit, Ausgelassenheit "fröhliche Wissenschaft",  
- zum Beispiel die Handvoll Lieder,  
welche dem Buche dies Mal beigegeben sind - Lieder,  
in denen sich ein Dichter auf eine  
schwer verzeihliche Weise über alle Dichter lustig  
macht. - Ach, es sind nicht nur die  
Dichter und ihre schönen "lyrischen Gefühle", an  
denen dieser Wieder-Erstandene seine  
Bosheit auslassen muss: wer weiss, was für ein  
Opfer er sich sucht, was für ein Unthier

2

# You can print two pages on one with psnup:

Die fröhliche Wissenschaft.  
("la gaya scienza")

"Dem Dichter und Weisen sind alle  
Dinge befreundet und geweiht,  
alle Erlebnisse nützlich. alle Tage  
heilig, alle Menschen göttlich."  
Emerson.

[Motto der Ausgabe 1882]

Ich wohne in meinem eigenen Haus,  
Hab Niemandem nie nichts nachgemacht  
Und - lachte noch jeden Meister aus,  
Der nicht sich selber ausgelacht.  
Ueber meiner Hausthür.

[Motto der Ausgabe 1887]

Vorrede zur zweiten Ausgabe.

1.

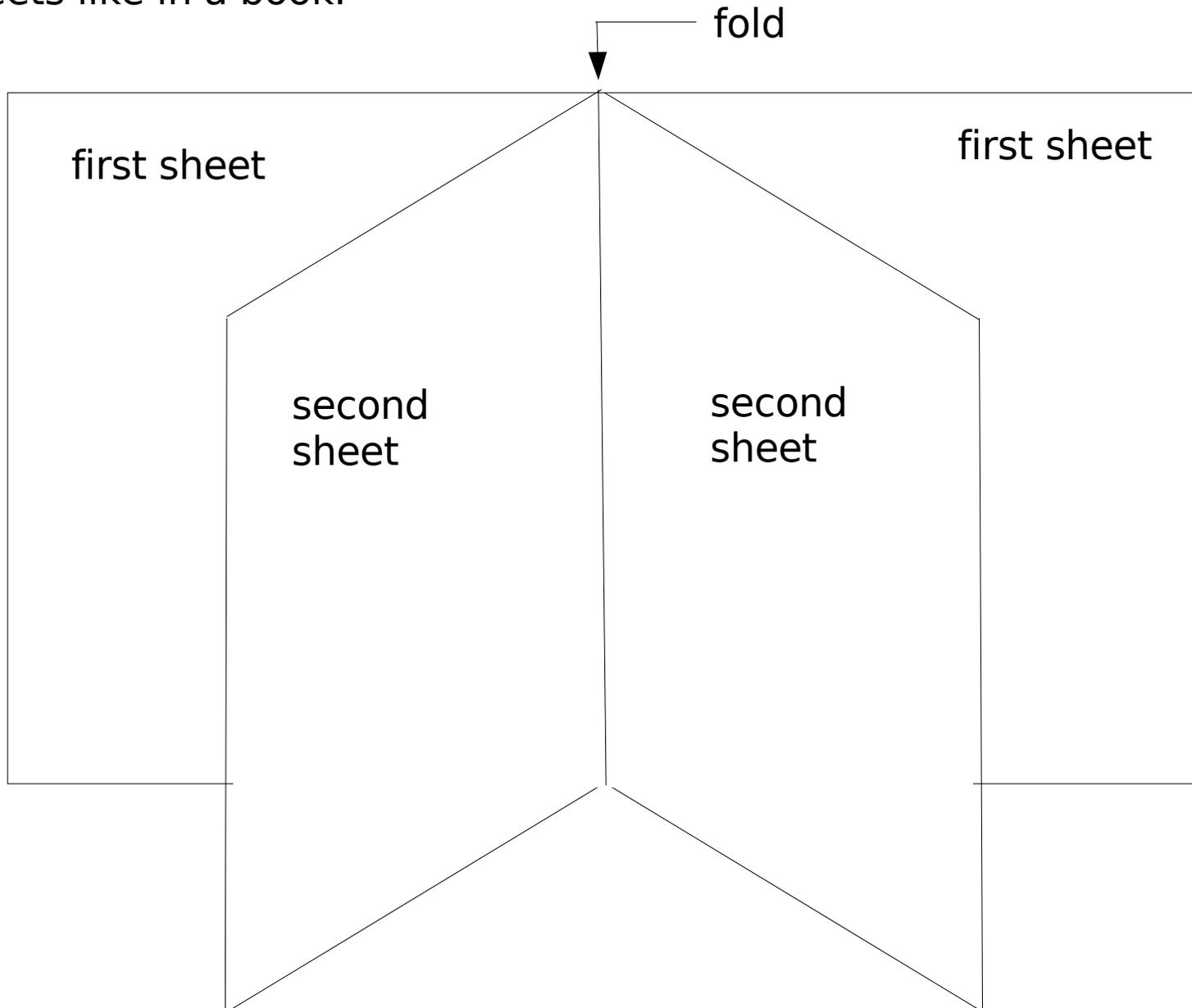
Diesem Buche thut vielleicht nicht nur  
Eine Vorrede noth; und zuletzt bliebe immer noch der  
Zweifel bestehn, ob Jemand, ohne etwas  
Aehnliches erlebt zu haben, dem Erlebnisse dieses Buchs  
durch Vorreden näher gebracht werden kann.  
Es scheint in der Sprache des Thauwinds  
es ist Uebermuth, Unruhe, Widerspruch, Aprilwetter darin  
so dass man beständig ebenso an die  
Nähe des Winters als an den Sieg über den Winter gemahnt  
wird, der kommt, kommen muss, vielleicht  
schon gekommen ist... Die Dankbarkeit strömt fortwährend  
aus, als ob eben das Unerwartetste geschehn sei,  
die Dankbarkeit eines Genesenden, - denn die Genesung war  
dieses Unerwartetste. "Fröhliche Wissenschaft":  
das bedeutet die Saturnalien eines Geistes, der einem  
furchtbaren langen Drucke geduldig widerstanden hat  
geduldig, streng, kalt, ohne sich zu unterwerfen, aber  
ohne Hoffnung -, und der jetzt mit Einem Male  
von der Hoffnung angefallen wird, von der Hoffnung auf  
Gesundheit, von der Trunkenheit der Genesung.

1

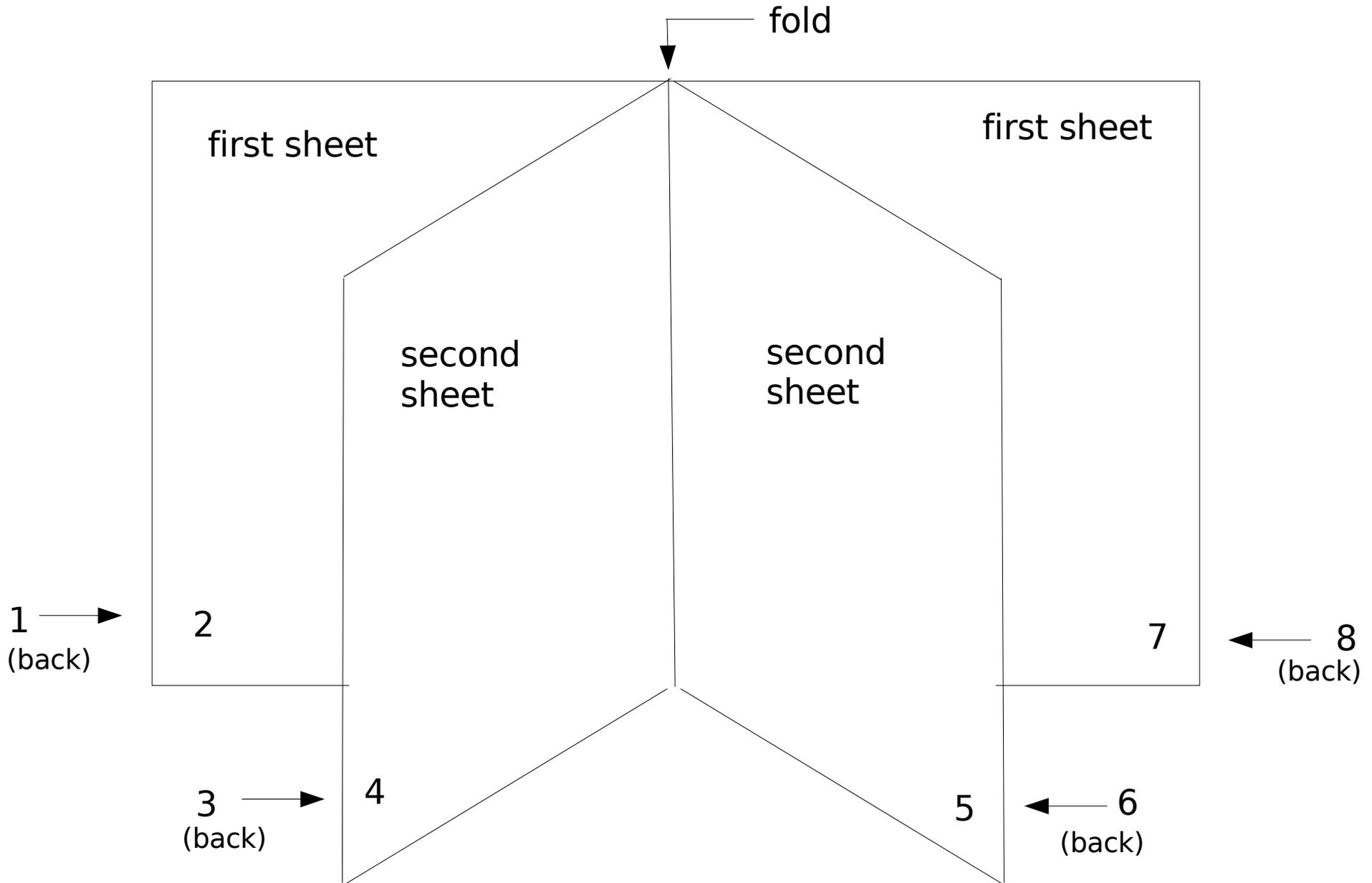
Was Wunders, dass dabei viel Unvernünftiges und Närrisches  
an's Licht kommt, viel muthwillige Zärtlichkeit,  
selbst auf Probleme verschwendet, die ein stachlichtes Fell  
haben und nicht darnach angethan sind,  
geliebtest und gelockt zu werden. Dies ganze Buch ist eben  
Nichts als eine Lustbarkeit nach langer  
Entbehrung und Ohnmacht, das Frohlocken der wiederkehrenden  
Kraft, des neu erwarteten Glaubens an  
ein Morgen und Uebermorgen, des plötzlichen Gefühls und  
Vorgefühls von Zukunft, von nahen Abenteuern,  
von wieder offenen Meeren, von wieder erlaubten, wieder  
geglaubten Zielen. Und was lag nunmehr Alles  
hinter mir! Dieses Stück Wüste, Erschöpfung, Unglaube,  
Vereisung mitten in der Jugend, dieses  
eingeschaltete Greisenthum an unrechter Stelle, diese  
Tyrannei des Schmerzes überboten noch durch  
die Tyrannei des Stolzes, der die Folgerungen des Schmerzes  
ablehnte - und Folgerungen sind Tröstungen  
diese radikale Vereinsamung als Nothwehr gegen eine  
krankhaft hellseherisch gewordene  
Menschenverachtung, diese grundsätzliche Einschränkung  
auf das Bittere, Herbe, Wehethuende  
der Erkenntniss, wie sie der Ekel verordnete, der aus  
einer unvorsichtigen geistigen Diät  
und Verwöhnung - man heisst sie Romantik - allmählich  
gewachsen war -, oh wer mir das Alles  
nachfühlen könnte! Wer es aber könnte, würde mir  
sicher noch mehr zu Gute halten als etwas  
Thorheit, Ausgelassenheit "fröhliche Wissenschaft",  
- zum Beispiel die Handvoll Lieder,  
welche dem Buche dies Mal beigegeben sind - Lieder,  
in denen sich ein Dichter auf eine  
schwer verzeihliche Weise über alle Dichter lustig  
macht. - Ach, es sind nicht nur die  
Dichter und ihre schönen "lyrischen Gefühle", an  
denen dieser Wieder-Erstandene seine  
Bosheit auslassen muss: wer weiss, was für ein  
Opfer er sich sucht, was für ein Unthier

2

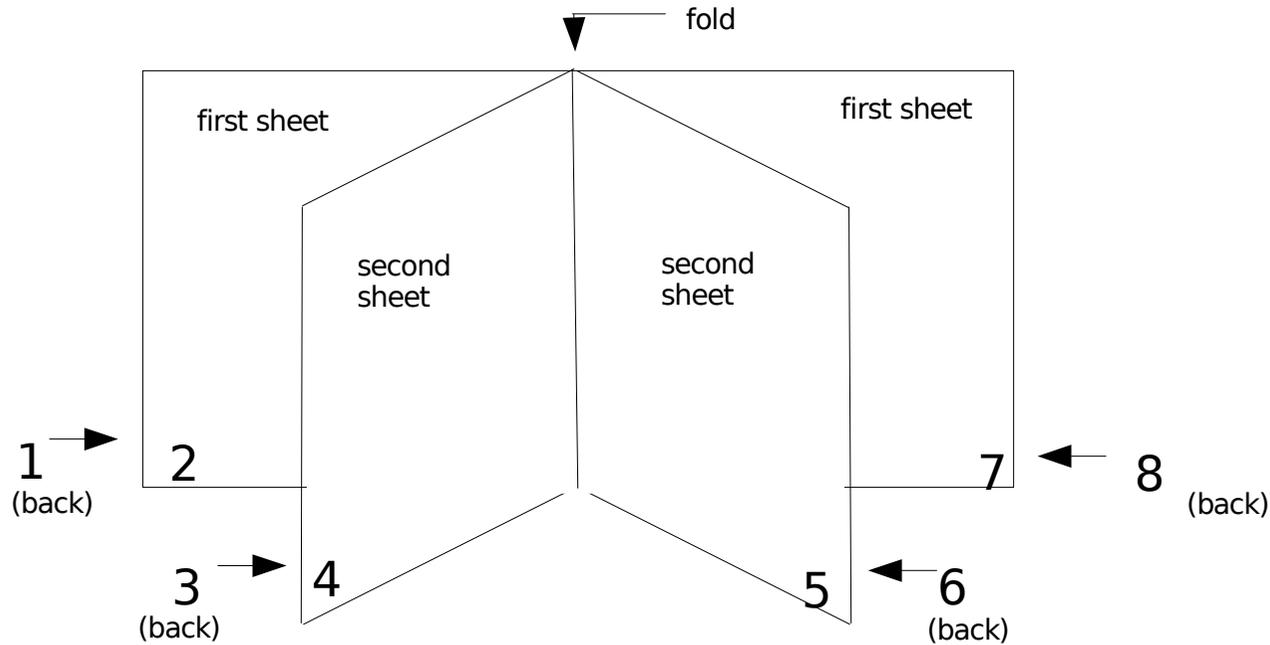
Now it would be nice if you could print double sided and put together the sheets like in a book:



But page numbering would look like this:



But page numbering would look like this:



Page Numbering:

First Sheet: Frontside: 2 - 7 Backside: 8 - 1 (due to rotation)

Second Sheet: Frontside: 4 - 5 Backside: 6 - 3 (due to rotation)

For simplex printing, you have to reorder the original document from 1,2,3,4,5,6,7,8 to 2,7,4,5 for front sides and 8,1,6,3 for backsides

or if you want to print duplex reorder to 2,7,8,1,4,5,6,3 and do psnup -2 before printing.

Pstome does this automatically. Input is a postscript file with a number of pages that is a multiple of 4 (so the first page is always on the right side on the first sheet) and it generates a reordered and “psnupped” output for duplex printing or two output files for simplex printing (for simplex one has to print the front-sides first and then on the same sheets the backsides).

After Printing you can use a tacker to tack the pages together at the fold.

Just try it an see for yourself.